

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor, Wochenblatt
Abonnement, monatl. 50 P., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 P.
Lokalpr. 10 P. Reklame 20 P.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dölling, Großröhrsdorf, Brettnig, Hanswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlags von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 104.

Donnerstag, den 31. August 1905

57. Jahrgang.

Auf Seite 22 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Kaufmann Albert Georg Horn und Frida Alma, geborene Große, beide in Witznig, durch Vertrag vom 26. August 1905 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben.
Pulsnitz, am 28. August 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

Pflichtfeuerwehr betreffend.

Sonnabend, den 2. September c., nachmittags 1/2 7 Uhr
Hauptübung der Pflichtfeuerwehr.

Es haben sich die Mannschaften der Spritzen Nr. 4, 5 und 6 mit Binde versehen an den betreffenden Spritzenhäusern rechtzeitig einzufinden, sodaß die Spritzen punkt 1/2 Uhr auf dem Hauptmarkte eintreffen.

Stand der Spritzen:

- Spritze 4 im Kommunischuppen an der Bischofsweberstraße,
- " 5 " Spritzenhaus an der Kirche,
- " 6 " Spritzenhaus in der Schloßgasse.

Alarmierung findet nicht statt.

Unentschuldigtes Wegbleiben wird mit 1 Mark bestraft.

Als Entschuldigung gilt nur Abwesenheit vom Orte oder Krankheit.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr von den Spritzen 1, 2 und 3, sowie die Rettungs-, Wach- und Abperrmannschaften werden zu einer späteren Übung mit der freiwilligen Feuerwehr gezogen werden.
Pulsnitz, am 31. August 1905.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Drahtbericht des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 29. August 1905, abends 9²⁰ Uhr.

Portsmouth, 29. August. (Offiziell.)

In der heutigen Friedenskonferenz wurde volle Übereinstimmung in allen Fragen erzielt und beschlossen, zur Ausarbeitung des Friedensvertrages zu schreiten. Die Spanier machten hierbei alle Konzessionen. (Wolffs Bureau.)

Neueste Ereignisse.

Heute Morgen wurde in dem brennenden Hause des Glaschleifers Linke in Ramenz 6 Leichen, die Schwiegermutter Linke's, dessen Ehefrau und 4 Kinder, die sämtlich tiefe Wunden am Kopfe trugen, aufgefunden. (Siehe Sachsen.)

Das sächsische Ministerium des Innern hat Erhebungen über die Frage der Einführung von Handelsspektoren zur Ausübung der Aufsicht über die Handhabung der für die Handelsangelegenheiten erlassenen Schutzbestimmungen angeordnet.

Nach einer Hamburger Meldung ist der Dampfer „Leonore Boermann“, mit den auf einer Studienreise nach Westafrika befindlichen Reichstagsabgeordneten an Bord, vorgestern wohlbehalten in Viktorien im Kamerungebiete angekommen.

Das Städtchen Pödelshagen bei Warburg ist fast gänzlich niedergebrannt.

Die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis durch deutsche Astronomen in Spanien fand bei völlig klarem Himmel statt.

Nach einem aus Rom kommenden Telegramm empfing der Papst eine Gruppe deutscher Pilger unter Führung des Gymnasialprofessors Müller-Stuttgart.

Ein sehr heftiger vulkanischer Ausbruch hat auf der Insel Stromboli an der Nordküste von Sizilien stattgefunden. Die ganze Insel ist in Dunkel gehüllt.

Am 9. September wird der serbische Kronprinz für volljährig erklärt, es werden Festlichkeiten abgehalten werden.

Aus Belgrad meldet die „Frankfurter Zeitung“: In der Umgebung der Stadt Kratowo in Makedonien sind in kurzer Zeit 25 christliche Bauern ermordet worden.

Die neue Partei.

Wir haben im lieben deutschen Vaterlande wieder eine Partei mehr, die der rabiaten Sozialrevolutionäre. Vorerst besteht sie aus den etwa 3000 Mitgliedern der im Berliner Gewerkschaftsartell vereinigten Organisationen der freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften; dieselben haben sich in einer dieser Tage zu Berlin abgehaltenen Versammlung feierlich von der sozialdemokratischen Partei losgesagt, weil ihnen letztere zu zahm ist. In der blutrünstigen Resolution, welche die Versammlung annahm, werden das ganze Programm und die Taktik der Sozialdemokratie verdammt, weil hierdurch nichts für das Proletariat zu erreichen sei, namentlich lehrt sich die Resolution gegen die Beteiligung der Sozialdemokratie am parlamentarischen Leben, denn der Parlamentarismus der Sozialdemokratie zeitige für die hilflosen Klassen nur Augenblicksvorteile. Als Parole der neuen sozialrevolutionären Partei wird die Umwandlung der Proletariat zu Klassenkämpfern, ihre Loslösung von den Geseßen und Einrichtungen des heutigen Staates erklärt. Der Klassenkampf — führt die gebachte Resolution weiter aus — dürfe keinen politischen, sondern müsse einen wirtschaftlichen und mit der Revolutionierung der Weister auch einen psychologischen Charakter tragen, er müsse sein einheitliches Gepräge durch Bildung von Kampforganisationen wieder erhalten, die alle wahrhaft revolutionären Elemente zusammenfassen und die Träger des Ganzen auf den Umsturz der Klassenherrschaft gerichteten Befreiungskampfes werden müssen. Das einzige, eine sichere Wirkung versprechende Mittel sehen die Anhänger der neuen Lehre in dem Generalstreik, in der Entziehung und Verweigerung der proletarischen Arbeitskraft, auf der allein der Kapitalismus sich aufgebaut habe.

Vorerst scheint also die neue Partei darauf verzichten zu wollen, eine Propaganda der offenen Gewalt gegen Staat und Gesellschaft zu betreiben, wozu freilich auch in Deutschland durchaus kein Boden da ist. Wir haben ja allerdings schon eine anarchistische Partei, aber ihre Mitgliederzahl ist verhältnismäßig ganz unbedeutend, eine Werbekraft auf weitere Kreise der deutschen Arbeiterschaft vermag sie augenscheinlich nicht auszuüben, was an und für sich natürlich nur mit Genugtuung zu betrachten ist. Ob daher die neue sozialrevolutionäre Partei, welche doch nach ihrem provisorischen Programm als der schon bestehenden anarchistischen Partei nahe verwandt zu betrachten ist, auf lebhaften Zuzug aus dem sozialdemokratischen Lager rechnen darf, dies möchte schon jetzt einigermassen zu bezweifeln sein. Der deutsche

Arbeiter, soweit er im Banne der Herren Bebel und Singer und ihres parlamentarischen Anhanges steht, jagt gewiß gern allerhand unfruchtbaren Theorien nach und berauscht sich mit Vorliebe an seltsamen Idealen, aber um sich einer Partei anzuschließen, die überhaupt keine Autorität anerkennt und die in ihrem Auftreten mit einer Art Naturwendigkeit zur Betätigung einer Gewaltpolitik schreiten muß, will sie anders ihr Programm zu verwirklichen suchen, dazu denkt er doch zu nüttern. Man kann daher getrost annehmen, daß der ultraradikale Parteispalter, der sich jetzt von der sozialdemokratischen Gesamtpartei abgefordert hat, nur ein sehr bescheidenes Dasein führen wird, zumal ja das Programm der neuen Partei jede Beteiligung an der parlamentarischen Wirksamkeit verurteilt; die sozialrevolutionären „Genossen“ werden demnach in der Öffentlichkeit wohl nicht allzuviel von sich reden machen. Trotzdem ist den leitenden Kreisen der deutschen Sozialdemokratie das Auftauchen einer neuen Parteirichtung, die sich noch weit radikaler tut, als man dies von der heutigen Umsturzpartei gewohnt ist, höchst unangenehm. Der „Vorwärts“ tanzelt denn auch die neubadenen Sozialrevolutionäre und ihre Bestrebungen ganz gehörig ab, er spricht von einer unklaren Revolutionsromantik und meint u. a.: „Diese Leute zeigen nur, daß sie selbst über das Stadium unklaren Fühlens noch nicht hinausgekommen sind, sie schädigen den Befreiungskampf des Proletariats durch den Rat, auf die bisherigen Kampfmittel zu verzichten. Revolutionäre Nebensarten tun's nicht.“ Aber auch die Nebensarten des „Vorwärts“ tun's nicht.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz Als gefunden wurde auf hiesiger Polizeiwache abgegeben: 1 Zehnmarkstück, 1 silberne Zylinderuhr, 1 brauner Spazierstock mit schwarzem Holzgriff und 20 Stück 30-Pfennig- und 10 Stück 20-Pfennig-Briefmarken.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Es wird Herbst in der Natur! Das zeigt sich in jeder Weise, in der Temperatur, mit dem Sigen im Freien abends ist es nichts mehr, kaum am Tage ist es möglich, die Familienmitglieder versammeln sich bereits wieder in der Stube, beim Schein der Lampe; es zeigt sich auch an der Tiefe der barometrischen Depression und der zunehmenden Windstärke, denn mit den tiefen Depressionen und dem wachsenden Druckunterschiede muß auch der Wind stärker werden. Und eine tiefere Depression (739 mm) ist da, das Barometer zeigt in Deutschland 15 — 20 mm unter normal. Eine Periode unbeständigen, windigen Wetters steht mit ganz kurzen Pausen bevor, sie dürfte sich noch bis zum nächsten Sonntag erstrecken; ein ausgebehnertes, tieferes Depressionsgebiet zeigte heute einen Kern über der südlichen Nordsee, es werden, da sich das Gebiet bis zum Ocean erstreckt, weitere Störungen von dort folgen.



Niedersteina. Vergangenen Sonntag feierte die hiesige Schulgemeinde das langersehnte Schulfest. Mit herrlichem Blumen- und Fahnen Schmuck zog Mittag 1 Uhr die festlich gekleidete Kinderschar unter den Klängen eines fröhlichen Marsches aus der Tür des reichgeschmückten Schulhauses. Gerade um diese Zeit war der Himmel grau und düster, und einzelne Regentropfen fielen bereits auf die fast verzagenden Teilnehmer. Als sich der Festzug auf dem Festplatz auflöste, änderte sich das Wetter, und bei herrlichem Sonnenschein konnten die fröhlichen Kinder ihre Spiele den zahlreich erschienenen Zuschauern vorführen. Allgemeine Beachtung fanden die von den Herren Lehrern eingeübten Turnübungen und Reigen. Reges Leben herrschte bis zum Abend. Ein überaus gelungenes Kampionszug bewegte sich darauf zurück zur Schule. Hier sangen die Kinder das Lied: „Wie könnt ich ruhig schlafen in dunkler Nacht.“ Alsdann sprach Herr Lehrer Mehnert einige Worte des Dankes. Mit dem Gesänge des Liedes: „Nun danket alle Gott“ fand das Fest sein Ende. Noch lange werden die Kinder mit Freuden an diesen schönen Tag zurückdenken.

Bei der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden lagert u. a. folgende unanbringliche Sendung: Postanweisung aus D h o r n nach Stettin über 1 Mark 10 Pf. vom 26./1. 05. Der Absender oder Empfänger der bezeichneten Sendung hat seine Ansprüche wegen der Ausbändigung derselben bei der Aufgäbe- oder Bestimmungs-Postanstalt baldigt anzumelden.

Am gestrigen Mittwoch fand die große Sonnenfinsternis statt, die in ihrer Totalität von sämtlichen europäischen Ländern jedoch nur in Spanien sichtbar war. Nach dem Bande der Kastanien haben sich daher die Astronomen der ganzen Welt begeben, um dort das seltsame Phänomen zu studieren und bei dieser Gelegenheit einen astronomischen Kongress abzuhalten. Da sich die Naturerscheinung auf einen verhältnismäßig schmalen, Spanien durchquerenden Streifen beschränkte, der Madrid nicht mehr berührt, so hatten sich die Astronomen in dem mehrere Meilen nördlich von der Hauptstadt gelegenen Burgos versammelt. Dorthin hatte sich auch Alfons XIII. begeben, um den gelehrten Himmelskundigen seinen Gruß zu entbieten und in ihrer Mitte und unter ihrer Anleitung das große Schauspiel der totalen Sonnenfinsternis zu beobachten. Dieses selbst machte sich in hiesiger Gegend nur insofern bemerkbar, als es überaus trübe und regnerisch und die Sonne durch Wolken verhüllt, überhaupt nicht zu sehen war.

Der August geht zu Ende. Er hat im allgemeinen gehalten, was von ihm an Gutem erwartet wurde. Die Witterung war vorwiegend beständig, wengleich die Wetterkatastrophen auch nicht ganz ausgeblieben sind. Namentlich in Südwest-Deutschland hat Hagelschlag ganz außerordentlich schweren Schaden herbeigeführt. Die Ernte-Arbeiten sind in der Hauptsache beendet, was für den Wandervermonat September geblieben ist oder hat bleiben müssen, begegnet größeren Schwierigkeiten wohl kaum mehr. Im September wird sich nun auch der Ernte-Durchschnitt herausstellen müssen, denn nach den einzelnen Bezirken gehen die Beträge doch ganz erheblich auseinander. Hoffen wir auf einen ungefähren Ausgleich, die Hausfrau kann ihn gebrauchen. Denn nach der Steigerung in den Fleischpreisen beginnen nun auch unbegreiflicher Weise die Butterpreise anzuziehen. Der Alltagstritt völlig wieder in sein Recht und wer etwas von „draußen“ sehen und hören will, muß zur Zeitung greifen, der treuen Vermittlerin aller Neuigkeiten.

Die größeren Truppenübungen des 12. (1. Rgl. Säch.) Armeekorps haben am Montag mit den Regimentübungen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 begonnen. Beide Regimenter haben am Sonnabend ihre Garnison verlassen und über ersteres bei Stolpen, letzteres bei Radeberg. Am 30. August hielten beide Regimenter Scharfschießen bei Stolpen ab, während am 4., 5. und 7. September die Regimenter zum Brigadewettbewerb vereinigt bei Dittersbach übten. — Am 9. September beginnen in dem rechts der Elbe gelegenen Manöverbezirk des 12. Armeekorps die Brigaden-

manöver die 45. und 46. Infanterie-Brigade, die bis mit 12. September dauern. Mit den vom 14. bis 16. und am 18. September bei Stolpen stattfindenden Divisionsmanövern der 1. Division Nr. 23 finden die Übungen auf diesem Teil des Manöverfeldes ihren Abschluß. Zugeteilt sind während der Brigade- und Divisionsmanöver das Garde-reiter-Regiment und das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 der 45. Infanterie-Brigade, die bei Stolpen manövriert, das 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 und das 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48 der bei Radeberg übenden 46. Infanterie-Brigade. — Am 20. September rückt die gesamte 1. Division Nr. 23 zum Korpsmanöver in die Gegend von Wilsdruff ab. Auf diesem Teile des Manövergeländes halten die Truppen der 3. Division Nr. 32 ihre gesamten Manöverübungen ab, und zwar finden statt: vom 29. August bis mit 4. September Regimentsübungen am 5. 6. und 8. September Brigadewebungen der Truppen der Pirnaer Garnison, vom 11. bis mit 13. September Brigadewebungen der 63. Infanterie-Brigade bei Wilsdruff, der 64. Infanterie-Brigade bei Freiberg. Divisionsmanöver hält die 3. Division Nr. 32 am 15., 16., 18. und 19. September zwischen Wilsdruff und Freiberg ab. — Am 21. und 22. September manövriert die 1. Division Nr. 23 und die 3. Division Nr. 32 gegen einander, während am 23. September Manöver des Armeekorps gegen markierten Feind stattfindet. Nach Beendigung desselben kehren die Truppen noch am selben Tage in ihre Standorte zurück, die 32. Feldartillerie-Brigade erreicht denselben erst am 24. September.

Dito Falb prophezeit für den September in den ersten beiden Dritteln des Monats kaltes, veränderliches Wetter mit zahlreichen Niederschlägen, das letzte Drittel des September aber soll wieder trocken und warm werden. Als kritischen Tag 2. Ordnung bezeichnet Falb den 13., als solchen 1. Ordnung den 28. September. — Nach dem hundert-jährigen Kalender soll es in den ersten Tagen des September warm und gemühterreich werden, vom 5. bis 9. aber kares Wetter herrschen. Für den Zeitraum vom 10. bis 26. steht veränderliches Wetter in Aussicht, gegen Schluß des Monats sind Niederschläge zu erwarten.

Großröhrsdorf. Nach Bekanntgabe der Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz ist Frau Amalie Auguste verheh. Rosenkranz geb. Wägel hier selbst als 3. Gebarme für den 26. Gebarmenbezirk, umfassend die Gemeinde Großröhrsdorf, verpflichtet worden.

Ramenz. 6 facher Mord und Brand. Die Kunde von einem 6fachen Mord und Brandstiftung setzte heute Morgen die Einwohner in Schrecken. Gegen 1/5 Uhr brannte das Haus des Glaschleifers Linke, Elstraer Straße. Ein Schuppen, sowie der Dachstuhl des Wohnhauses wurden vernichtet. Das Mobiliar konnte gerettet werden. In das Haus Eindringende fanden zu ihrem furchtbaren Entsetzen die ganze Familie des 35jährigen Linke ermordet vor. Mit tiefen, gräßlichen Kopfwunden, die auf Erbrochenen schließen lassen, lagen in der Schlafstube Linkes Schwiegermutter und die 32jährige Ehefrau, sowie die vier, im Alter von 3 1/2 bis 10 1/2 Jahren stehenden Kinder. Die unglücklichen Opfer wurden nach der Leichenhalle gebracht, wo die Sezierung stattfinden soll. Ueber das schreckliche Ereignis schwirren hier die verschiedensten Gerüchte. Es herrscht bisher tiefes Dunkel, in das die sofort eingeleitete Untersuchung Licht bringen dürfte. Linke wurde, als der Tat dringend verdächtig, verhaftet.

Ramenz. Möglich vom Tode ereilt wurde am Montag Abend auf einem Neubau am Markte wenige Minuten vor Arbeitschluß der 31jährige ledige Maurer Müge aus Wiesa. Derselbe war kaum noch rüstig seinem Tageswerk nachgegangen, als ihn ein Blutsturz befiel, der den Tod

im Gefolge hatte. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen überführt.

Dresden. Das Albertfest am Sonntag im Königl. Großen Garten ergab einen Reingewinn von 37000 Mark.

Unteroffizier Blümke von der 5. Schwadron des Husaren-Regiments in Großenhain, der vor acht Tagen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bei einer Feldübungsübung in der Nähe Wilsdruffs tödlich verwundet wurde, ist in der Nacht zum Montag im Garnisonlazarett seiner Verletzung erlegen. So hat seine kräftige Konstitution doch nur eine Woche lang dem Tode Widerstand zu leisten vermocht und die bereits gehegten leisen Hoffnungen auf Genesung sind dahin.

In Großenhain sind zwei wertvolle Hunde eines dortigen Herrn wegen Tollwut erschossen worden. Die Tiere hatten ein dreijähriges Kind und einen Diener, außerdem noch andere Personen gebissen, die sich schleunigst nach Berlin zur Impfung begeben haben.

Eine Kraglerleistung. Nachdem bisher alle Versuche, den Brebisflegel am Brebisfänger zu ersteigen, an der Schwierigkeit gescheitert waren, ist dieses Wagnis am Sonntag endlich zum ersten Male drei Touristen gelungen. Der Aufstieg wurde von 1/2 10 Uhr vormittags bis 1/2 2 Uhr nachmittags unternommen, und zwar betrat, daß der erste Herr, dessen Leistungen jeder, der den steilen Felsen kennt, nicht genug bewundern kann, dieses Bravourstück ohne Hilfsmittel ausführte und die beiden anderen Herren dann an einem Seile nachfolgten. Die Herren nahmen in der lustigen Höhe gemächlich ihr Frühstück ein und befestigten dortselbst zum Zeichen des Gelingen ihres Unternehmens eine Fahne.

Meißen. Eine aufsehenerregende Mitteilung macht das „Meißner Tagebl.“, indem es schreibt: „Hier am Plage eingeholte Erkundigungen bei Fleischern und Viehhändlern gehen dahin, daß auch von unseren Landwirten vielfach verkaufsfähige Schlachttiere wochenlang zurückgehalten werden, um noch eine weitere Preissteigerung abzuwarten. Außerungen wie „Das Vieh muß immer noch teurer werden“ oder „Das Lebendgewicht der Schweine muß noch bis 60 Mark kommen“ sollen nicht selten sein. Gerade in hiesiger Gegend soll an Schweinen gar kein Mangel sein, trotzdem sind sie aber schwer zu beschaffen.“

Leipzig. Montag Mittag wurde an der Inhaberin eines Schnittwarenlabens in Volkmarzdorf ein Raubanfall verübt. Drei Handwerksburschen betraten den Laden und verlangten Garn. Als die Geschäftsinhaberin, Frau Rothnick, das Gewünschte von einem Regal herunterholen wollte, sprang plötzlich der eine der drei Burschen über die Ladentafel und würgte die N. mit beiden Händen am Hals, während die Weiden sich über die Ladentafel hermachten sollten. Dies wurde jedoch vereitelt, da es der Ueberfallenen gelang, sich von ihrem Angreifer loszureißen und kräftig um Hilfe zu rufen. Auf die Hilferufe sprang ein in der Nebenstube schlafender junger Mann herbei, dem es gelang, einen der drei Uebelthäter, die sämtlich die Flucht ergriffen hatten, auf der Straße einholen und ihn der Polizei zu übergeben. Außer einigen Kratzwunden und Würgnarben hat die Frau N. keine Verletzungen davongetragen. — In vorvergangener Nacht sind auch die beiden Kumpans des Benzal Brester aus Nagel i. B., der in Volkmarzdorf die Frau Rothnick in räuberischer Absicht überfiel, von der Polizei verhaftet worden. Es sind dies der Kaufbursche Curt Albin Ferdinand Schulz, geboren in Leipzig, 16 Jahre alt, und der Metall-dreher Bruno Max Albert Schlichting, geboren in Anger-Crottendorf, 18 Jahre alt. Die drei Täter haben sich schon seit mehreren Tagen mit dem Gedanken getragen, sich auf alle Fälle Geld zu verschaffen.

Der Aerger vermeiden, Kraft, Zeit und Geld sparen will, benutze Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwann, das beste und im Gebrauch billigste Waschmittel der Welt. — Ueberall zu haben.

Der Stein des Anstoßes.

Erzählung von A. Jodeler (U. Derelli).

30 Nachdruck verboten.
„Kurt kommt nicht wieder, in der alten Heimat würde sein Leben doch nur ein verlorenes sein und das weiß er selbst.“

So sprach sie sich Mut ein und Kornelia bemerkte nichts von dem jähem Schreck, den sie zuerst empfunden hatte, als sie wieder in das Schloß zurückkehrte.

Einige Tage verstrichen, immer wärmer wurde es draußen, Regen und Sonnenschein wechselten und das blanke Ueberflutungswasser auf den Wiesen wurde immer größer. Da kam an einem sonnigen Morgen ein Knabe aus dem Dorf in das Schloß gelaufen, die Damen möchten sofort zu Frau Gerhild kommen, es sei ein Unglück geschehen. Ahnungsvoll machten sich beide auf den Weg, Marianne befohl dem Diener, ihnen zu folgen, falls sie noch Hilfe leisten könnten. Sie wußte um was es sich handelte, ehe die traurige Botschaft ausgesprochen war. Die beiden Damen betraten das niedrige, raucherfüllte Gemach, in welchem Kornelia seit jenem Herbst Nachmittage nicht mehr gewesen war. Auf dem ärmlichen Bette lag ausgebreitet lag der irrsinnige Sohn, das bleiche, regelmäßige Gesicht still und friedlich, um die härtigen Lippen ein leises Lächeln. Die Augen, aus denen sonst der Irrsinn ruhelos gelaucht, waren fest geschlossen, nun war das Gesicht angenehm, in geistiger Gesundheit war Karl Gerhild einst ein hübscher Mann gewesen. Keine Verletzung trug der kräftige Körper, nur das Haar war feucht. Ein Sonnenstrahl brach durch die Fenster-scheiben und glitt über das Gesicht des Toten, ein Früh-lingssonnenstrahl; die starren Züge schimmerten wie verklärt, Der Schnee verran Im Sonnenrot, Kein Weh fortan, Ihm half der Tod!

Für ihn der einzige Helfer!
Die alte Mutter trocknete die Augen mit der Schürze.

„Es war ja für ihn das Allerbeste, nun ist er erlöst, aber ich traure doch um ihn, er war mein Einziger!“

Marianne faltete die Hände. „Wie ist es gekommen?“

fragte sie.
„Ich habe es immer gewünscht, daß sie ihn mir einmal tot nach Hause bringen würden, wenn er so unruhig war und soviel umherlief. Er wußte ja dann garnicht, was er tat. Vorgefesselt kam er ganz verstört nach Hause, er war im Walde gewesen und da muß ihn jemand furchtbar erschreckt und beunruhigt haben. Er war ganz außer sich, so habe ich ihn noch nie gesehen.“

„Kannst du nicht den Grund seines verstärkten Ver-stärkungs erfahren?“ fragte Marianne, von einer seltsamen Unruhe erfaßt. „Sprach er?“

„Nur die alten Reden, daß es die Gule gesehen habe und daß die Polizei kommen werde ihn zu holen. Er müsse sich verstecken. Und dann schien er wirkliche Furcht zu empfinden; wenn jemand am Fenster vorüberging, schrie er zusammen und kam ein Nachbar zu uns, so versteckte er sich und war nicht zu bewegen, hervorzukommen. Das dauerte einen Tag, gestern Mittag aber wurde er stiller und wollte hinaus gehen. Ich hat ihn, hier zu bleiben, aber halten ließ er sich niemals, wenn die Unruhe über ihn kam, und so ging er. Die Nacht kam er nicht nach Hause, aber er war ja schon oft nicht da; heute Morgen brachten mir Dorf-leute die Leiche. Er ist über die überschwommenen Wiesen gelaufen und dort in einen tiefen Graben gefallen; wenn das Wasser überall fließt, kann ja niemand die Gräben unter-scheiden. Und so ist er ertrunken.“ Sie sprach liebevoll mit der wellen Hand über das feuchte Haar.

„Wohl ihm!“ sagte Marianne leise, und Tränen rannen über ihr bleiches Gesicht, der Tote aber lag still und friedlich. Da rollte ein Wagen vor das Haus, der Doktor kam, nach dem man geschickt hatte. Er trat rasch ein und grüßte Kornelia kurz und hochmütig, sie erwiderte den Gruß eben-so hochmütig. Da beugte er sich über die Leiche. „Tot!“ sagte er. „Schon lange!“

Muß schon tot gefunden sein. Der Kutscher sagte mir, der Körper habe im Wasser gelegen.

Darum hätte ich nicht zu kommen brauchen, ich habe sehr viel zu tun.

Das war alles, kein Wort der Teilnahme für die weinende, alte Mutter, kein Wort des Bedauerns über so ein verfehltes, nun ausgelöstes Leben.

Kornelia war empört über die Herzlosigkeit dieses Mannes. Die Damen wandten sich zum Gehen. „Für das Begräbnis trage ich Sorge!“ sagte Marianne freundlich zu der alten Frau.

Sie süßte sich dem Armen, der sich für die Familie geopfert, bis zum letzten Augenblick verpflichtet.

Auch der Doktor ging, erst högte er ein wenig, dann aber trat er an Marianne heran.

„Ich habe noch mit Ihnen zu sprechen!“ sagte er rauh.

„Bitte, in meinem Hause“, entgegnete die Schloßherrin.

„Nein!“ war die schroffe Antwort, „ich komme nicht wieder in Ihr Haus; und Sie werden wohl auch wissen warum. Aber ich wünsche ein Gespräch mit Ihnen ohne Zeugen.“

Kornelia ging mit kaum bemerkbarer Kopfneigung voraus, hinter sie Doktor kurze dem schönen stolzen Mädchen nach. „Sie hat mich nicht gewollt!“ sagte er ingrimmig, „süßten Sie sich nicht verpflichtet, diese Weigerung zu brechen, gnädiges Fräulein?“

„Nein!“ antwortete Marianne ruhig, auf das Herz meiner jungen Verwandten vermag ich keinerlei Einfluß auszuüben.“

„Dies Herz gehört dem Baumeister Max von Gallern, das weiß ich“, entgegnete der Doktor spöttisch. „Solange alles glatt geht, schenken sich gerade junge Leute leicht die Herzen und ältere, verständige Freier werden misachtet. War immer so in der Welt und wird auch so bleiben. Nur pflegen oft solche junge Herren nicht Stolz zu halten, kommt einmal ein ernstlicher Anstoß. Das sollten die Damen Mariniska wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar traf am Dienstag Vormittag mittels Sonderzuges in Stettin ein und begab sich sofort nach der Vulkan-Werft, wo dann in Gegenwart der Majestäten der Stapellauf des neuen Dampfers „Kaiserin Augusta Viktoria“ vor sich ging. Die Kaiserin vollzog selbst die Taufe des ihren Namen führenden stolzen Schiffes, während Bürgermeister Dr. Buchard-Hamburg die Taufrede hielt. Nachmittags 1/2 4 Uhr sollte die Wiederabreise des Kaiserpaars nach Berlin, resp. Potsdam erfolgen, demnach würde eine Besichtigung des in Swinemünde ankernden britischen Geschwaders durch den Kaiser unterbleiben.

Ein herzlicher Telegrammwechsel hat zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern anlässlich der Besichtigung der in Senne-Lager zusammengezogenen Kavallerie-Division B durch den Kaiser stattgefunden. Bekanntlich nahmen an dieser Besichtigung auch zwei bayrische Ulanen-Regimenter teil, worauf der Kaiser in seiner Depesche hinweist. Er spende dem Prinz-Regenten seine volle Anerkennung über die Haltung der beiden Regimenter, deren eines, wie der kaiserliche Herr ausdrücklich hervorhebt, sein bayrisches Ulanen-Regiment war, und spricht seine Überzeugung aus, daß solche gemeinsamen Übungen der vaterländischen Wehrkraft nur nützlich seien. Der Prinz-Regent drückt in seinem Danktelegramm an den Kaiser seine große Freude darüber aus, daß die bayrische Ulanenbrigade bei den stattgehabten gemeinsamen Übungen die Anerkennung des obersten Kriegsherrn gefunden haben. Zuletzt betont der Prinz-Regent, das bayrische Ulanen-Regiment des Kaisers werde es gewiß als Auszeichnung empfinden haben, daß es unter den Augen seines kaiserlichen Chefs eine Probe seiner Kriegstüchtigkeit habe ablegen dürfen. Die Monarchen bedienten sich in ihren Telegrammen des vertraulichen „Du“.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ergebnisse des Reichshaushaltsplans für 1904. Sie lassen einen Fehlbetrag von 8 1/2 Mill. Mark erkennen; derselbe würde sich indessen in einem Ueberschuß von 1,4 Mill. Mark verwandelt haben, wenn nicht aus ordentlichen Reichsmitteln ein Verschuß von ca. 10 Mill. Mark für die Zwecke der Reichsinvalidenfonds zu leisten gewesen wäre.

Der angekündigte englische Flottenbesuch in den deutschen Ostseegewässern ist seit Sonntag Nachmittag nunmehr vor sich gegangen. Programmgemäß hat das Besuchsgeschwader zunächst Swinemünde angelaufen, wo den englischen Gästen ein durchaus vorzuziehender Empfang bereitet wurde. Am Montag Vormittag traf auch das aktive deutsche Schlachtgeschwader in Swinemünde ein und begrüßte sich dort mit dem englischen Geschwader. Am Montag Nachmittag fand im Kurhaus ein von der Stadtverwaltung zu Ehren der englischen Offiziere gegebenes Diner statt, das mit einem dreifachen „Hip Hip Hurra“ auf den Deutschen Kaiser eröffnet wurde. Hierauf brachte der Bürgermeister einen Trinkpruch auf König Edward aus. Nach ihm richtete Stadtverordneten-vorsteher Schiemann eine längere Begrüßungsansprache an die englischen Gäste, die mit einem Hoch auf die britische Marine und das britische Volk endete. Dann brachte der kommandierende englische Admiral Wilson einen Toast auf die deutsche Flotte und die Stadt Swinemünde aus, hierbei hervorhebend, der englische Flottenbesuch in einem deutschen Hafen bilde ein schönes Zeugnis für das zwischen Deutschland und England bestehende gute Einvernehmen. Weiter drückt der Admiral seine hohe Freude über den feinen Empfang in Swinemünde aus, den er für die beiden Geschwader in Swinemünde bereitet hat. Er dankt für die Aufnahme, besonders aber dem Kaiser für die Entsendung des deutschen Schlachtgeschwaders zur Bewillkommung des englischen Geschwaders. Der Admiral schloß mit folgenden Worten: „Der Verkehr zwischen den Angehörigen der beiden Marinen ist wie kein anderes Mittel geeignet, die Beziehungen zwischen unseren zwei großen Nationen zu fördern. Ich fordere meine englischen Landsleute auf, ein donnerndes Hurra auf die Stadt Swinemünde und die deutsche Flotte auszubringen.“ — Zahlreiche Fremde sind in Swinemünde zur Besichtigung der englischen Flotte eingetroffen.

Die Choleraepidemie im deutschen Osten ist im Wachsen begriffen. In Thoen, Bromberg, Graubenz und noch mehr anderen Orten wurden Cholerafälle festgestellt, von denen mehrere tödlich verliefen. Bereits ist aber die Cholera aus dem Weichselgebiet weiter nach Westen vorgegedrungen; in Bantzig bei Landsberg a. W. wurden ebenfalls zwei Cholerafälle mit tödlichem Ausgange festgestellt. Die Seuche hat bis jetzt vorwiegend Personen befallen, die im Flößereigewerbe beschäftigt sind. Es versteht sich von selbst, daß behördlicherseits alles getan wird, um ein weiteres Ausbreiten der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

Der Sieg des Landungsdetachement des Kreuzers „Bussard“ unter Oberleutnant Paasche über 1000 Rebellen am mittleren Nijubi-Fluß in Deutsch-Ostafrika bestätigt sich. Ferner bestand Leutnant Vinbeiner ein siegreiches Gefecht gegen eine größere Anzahl Aufständischer westlich von Kilwa. Die Unruhen bei Manemorango im Bezirk Dar-es-Salaam sind durch die dortige Polizeitruppe bereits wieder unterdrückt worden. Die Ausdehnung des Aufstandes auf einen Teil des Vindi-Berzits bestätigt sich, doch scheint die Stadt selbst noch nicht bedroht zu sein.

Oesterreich-Ungarn. Auf die konsequente Durchschiebung der Tschechisierung Südböhmens durch die österreichische Regierung warf eine Rede des Bundesobmannes stattgefundenen Hauptversammlung des Bundes ein bezeichnendes Licht. Tschech wird darauf hin, wie die Regierung fortgesetzt die Tschechisierung dieses Landes mit Tschechen besetzt, wodurch die Tschechisierung dieses Landes außerordentlich erleichtert werde; der Redner machte die Regierung voll verantwortlich für die planmäßige Slawisierung eines gut deutschen Landes.

Rußland. Die Moskauer Abelschaft will eine außerordentliche Versammlung abhalten, um den Stand der Vorkarbeiten zur Einberufung der Reichsduma zu besprechen.

Königin Wilhelmina von Holland.



Zum 25. Geburtstag am 31. August 1905.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Der Krieg ist beendet!

Auf der Friedenskonferenz zu Portsmouth ist endlich eine entscheidende Wendung zum Guten eingetreten, der Friede zwischen Rußland und Japan kann nunmehr als gesichert betrachtet werden. Dies erfreuliche Resultat ist der Nachgiebigkeit Japans zu danken, welches seine ursprünglichen Forderungen erheblich ermäßigte und es dem geschlagenen Rußland ermöglichte, den abgeänderten Friedensbedingungen zuzustimmen. Hauptsächlich hat den Erfolg der Friedenskonferenz der Verzicht Japans auf eine Kriegsentzündung seitens Rußland gesichert; auch hat Japan seine Forderungen der Zahlung einer Rückkaufsumme seitens Rußlands für die nördliche Hälfte von Sachalin fallen lassen. Dafür hat Rußland eingewilligt, daß die südliche Hälfte von Sachalin japanisch wird. Bereits haben die russischen wie die japanischen Delegierten beim russischen Kaiser resp. beim Mikado den sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes beantragt. In der am Dienstag Vormittag abgehaltenen Sitzung der Friedenskonferenz wurde in allen bislang noch schwebenden Fragen volle Übereinstimmung erzielt und beschlossen, zur Ausarbeitung des eigentlichen Friedensvertrages zu schreiben. Über den Verlauf der am Dienstag Nachmittag abgehaltenen Sitzung wurde vom Sato, dem Sekretär der japanischen Delegierten, nach der Rückkehr ins Hotel folgende amtliche Bericht veröffentlicht: In der Nachmittags-Sitzung der Konferenz wurden die Einzelheiten des Friedensvertrages beraten, worauf man beschloß, den Professoren Martens und den rechtsverständigen Beirat des japanischen Ministeriums des Äußeren, Demojon, mit der Ausarbeitung der einzelnen Artikel des Friedensvertrages zu betrauen, mit der Weisung, die Arbeit möglichst bald zu beendigen.

Portsmouth, 30. August. Das Abkommen bezüglich Sachalins verpflichtet Rußland wie Japan, die Insel nicht für strategische Zwecke zu besetzen und verpflichtet ferner Japan, die La Perouse-Straße zwischen Sachalin und Hokkaido nicht zu besetzen. Die Korrespondenten der japanischen Blätter erklären sich wenig befriedigt von der auf der Konferenz erzielten Einigung als Grundlage des Friedensvertrages. In den ganzen Vereinigten Staaten billigt und bewundert man dagegen die Haltung des Präsidenten Roosevelt, der man die Verhandlung hauptsächlich zuschreibt. Als die Friedensnachricht bekannt wurde, wurden die Glocken geläutet und viele Anzeichen allgemeiner Freude traten zu Tage.

Portsmouth, 30. August. Seitens der japanischen Bevollmächtigten hat Sato eine Erklärung abgegeben, worin es heißt, der Kaiser von Japan habe der Forderung der Menschlichkeit und Zivilisation entsprechend einen Geist vollkommener Versöhnung an den Tag gelegt und im Interesse des Friedens die Delegierten ermächtigt, die Frage der Entschädigung für die Ausgaben fallen zu lassen und in eine Teilung Sachalins unter Bedingungen zu willigen, die für beide Teile gleich annehmbar sind. Auf diese Weise habe es der Kaiser ermöglicht, daß dieses bedeutende Werk einen glücklichen Abschluß gefunden. Witte hat dem Präsidenten Roosevelt in einem Telegramm zum Ausdruck gebracht, daß die Geschichte ihm den Ruhm des Friedens von Portsmouth zuschreiben werde. Komura hat den Präsidenten Roosevelt von dem Ausgang der Konferenz in Kenntnis gesetzt, aber er hat sich nur auf die einfache Tatsache des Übereinkommens beschränkt. Der Präsident hat darauf den beiden Dank- und Glückwunschtelegramme gelangt.

Portsmouth, 30. August. Man erwartet, daß der Friedensvertrag Ende dieser Woche abgeschlossen sein werde. Minister Witte erklärte, daß dieser Vertrag in den Protokollsituationen tatsächlich bereits aufgestellt worden sei und daß nur erforderlich sei, den Wortlaut zu ändern. Eine neue Klausel wird hinzugefügt, die einen Handelsvertrag zwischen Rußland und Japan vorsieht, bei dem jede der beiden Nationen den Vorteil einer meistbegünstigten Macht genießt. Diese Klausel schließt das Prinzip der offenen Tür in sich.

Portsmouth, 30. August. Die Japaner gaben amtlich bekannt, daß die Teilung Sachalins beim 50. Grad vorgenommen werden soll. Die Abgrenzungen sollen in dem Friedensvertrage genauer festgelegt werden. Japan gab gleichfalls amtlich bekannt, daß es kein Geld erhalten werde, außer an wirklichen Kosten für den Unterhalt Gefangener.

Portsmouth, 30. August. Witte erzählte in sichtlich freudiger über das gefrige Resultat, daß ferner auch die Frage eines Waffenstillstandes bereits erörtert und beiden Kaisern telegraphisch vorgelegt worden sei. Er bestätigte ferner, daß Japan keine Kopie für Sachalin erhält, erklärte aber auf Befragen, daß Rußland gewisse Kosten, wie die für den Unterhalt der Ge-

fangenen, zu tragen haben werde. Er bezeichnete die Fragen, die den nun folgenden Verhandlungen vorbehalten sind, als reine Details.

Die Stimmung in Petersburg.

Die Botschaft, daß dem blutigen Kriege ein Ende gesetzt und daher in kurzem Waffenstillstand zu erwarten sei, hat in Petersburg natürlich großen Jubel hervorgerufen.

Die Nachricht, daß die Portsmouther Friedenskonferenz zu einem günstigen Ende geführt habe, kam um so unerwarteter, als man wußte, daß Rußland über die einmal gemachten Konzeptionen nicht hinausgehen werde. Wittes Geschicklichkeit und Beharrlichkeit wird in Petersburg allgemein rühmend anerkannt. Als Präsident der russischen Abgrenzungskommission für Sachalin wird Wittes Adlatus Korotkow genannt. Es wäre möglich, daß er später als Rußlands Vertreter nach Tokio ginge. Die Abendung der ersten russischen Gefangenen erfolgt nächste Woche, Rotchjenski wird unter den ersten sein. Es verlautet, daß die City-Nationalbank, welche eine der russischen Kriegsanleihen vermittelt, mit Japan ein Sonderabkommen traf, welches den Verzicht der japanischen Bevollmächtigten auf einen Teil ihrer Geldforderungen bewirkte. An Witte gingen Glückwunschsdepeschen zahlreicher bedeutender Persönlichkeiten ab.

Preßstimmen zum Friedensschluß.

Berlin, 30. August. Die Morgenblätter geben ihrer Befriedigung über die nunmehr gefällte Lage in Ostasien Ausdruck und heben insbesondere die Verdienste Roosevelt und das Zustandekommen des Friedens hervor. Auch den Bemühungen des Kaisers Wilhelm und der Haltung der deutschen Regierung im russisch-japanischen Kriege wird lobend gedacht. Einmüßig vertritt die Presse die Ansicht, daß die Japaner, wenn sie auch im letzten Moment besonders betreffend die Kriegsentzündung nachgegeben haben, doch reich an militärischen Erfolgen und mit einem bedeutenden Zuwachs an Macht und Ansehen aus diesem Kriege hervorgehen, der sie zum ausschlaggebenden Faktor im fernem Osten gemacht hat. Rußland dagegen scheidet vom Kampfplatz mit der Versicherung, daß es nicht überwunden sei und die Japaner russischen Boden nicht erobert haben. Die Welt werde aber nicht über den wahren Charakter dieses Friedens getäuscht, der den Verzicht Rußlands auf seine mit enormem Aufwand betriebene ostasiatische Politik bedente.

Ein Japaner über den Friedensschluß.

Portsmouth, 30. August. Ein Japaner äußerte sich der Presse gegenüber folgendermaßen über die Gründe, die die japanische Regierung zum Nachgeben veranlaßten: „Wir haben das Ziel, weshalb wir den Krieg angefangen haben, erreicht, nämlich das Zurückdrängen des russischen Einflusses in der Mandchurie und die Anerkennung der offenen Tür. Da russisches Gebiet von uns nicht besetzt worden ist, ist unser Anspruch auf Indemnität nicht unbefristet. Wenn wir weiter gekämpft hätten, wäre vielleicht noch Wladimiroff gefallen, aber auch dann wäre Rußland nicht unbedingt gezwungen gewesen zum Frieden, und das Ende des Krieges war nicht vorzusehen. Deshalb gaben wir in der Indemnitätsfrage nach, die nicht ein vitales Interesse für Japan bedeutet. Richtig ist, daß das Volk anders denkt, aber viele Gebildete werden die Gründe der Regierung, nachzugeben anerkennen.“

Geheimvertrag zwischen Rußland und Japan.

London, 30. August. In hiesigen gutunterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß Japan durch einen Geheimvertrag mit Rußland sich weitere Konzessionen gesichert hat.

Bermischtes.

- * Baderborn, 29. August. In Bedelsheim ist gestern Mittag eine Feuersbrunst ausgebrochen, bei der über 100 Gebäude in Asche gelegt wurden, darunter das Posthaus, vier Backhöfe und ein großes Getreidegeschäft.
- * Beß, 28. August. Die Ortschaft Busto steht in Flammen. Über 100 Gebäude sind bereits niedergebrannt. Viele Familien sind obdachlos.
- * Kasha, 29. August. Im nahen Schmöllitz brach vorgestern Nachmittag ein Feuer aus, das rasch um sich griff. Fast die ganze Gemeinde steht in Flammen. Das Post- und Telegraphengebäude wurde ein Raub der Flammen.
- * Laibach, 29. August. Im Wächterhaus Nr. 3 der Bahn St. Peter-Fiume schlug der Blitz ein und tötete den Wächter, seine Frau und vier Kinder.
- * Trient, 29. August. Ein heftiges Unwetter hat in den lestinischen und venetianischen Alpen arge Wasserschäden angerichtet. Bei Feltre ist die Eisenbahn durch einen Bergsturz zerflöt worden. Es herrscht eine andauernde Scirocco. Bei Primolono tobt ein Wirbelsturm.
- * Ein sehr heftiger vulkanischer Ausbruch wird von der Insel Stromboli, einer der liparischen Inseln, gemeldet. Es war von einem Auswurf großer weißglühender Steine begleitet. Eine dicke, schwarze, etwa 400 Meter hohe Rauchsäule füllte die ganze Insel in Dunkel. Die starken Lufterschütterungen ließen die Fenster aufspringen. Unter den Einwohnern ist eine Panik ausgebrochen.
- * Eine populäre Gestalt Frankreichs aus dem Jahre 1870/71 ist gestorben, Mutter Jarretont. Als der Krieg ausbrach, ging sie mit ihrem Gatten und einem ihrer Söhne zu den Franciscurs. Sie nahm an der Verteidigung Chateaubuns und an den Kämpfen der Voivarmee teil. Ihre drei anderen Söhne gehörten der regulären Armee an und kämpften ebenfalls. Mutter Jarretont hatte selber keinen einzigen Schuß abgefeuert. Sie beschäftigte sich nur mit der Fürsorge für die Verwundeten. Unter dem heftigsten Kugelregen brachte sie, die damals schon 54 Jahre zählte, Verwundete in Sicherheit. Sie selbst wurde wie ihr Gatte schwer verwundet. Im Laufe des Krieges erhielt sie das Tapferkeitskreuz zehn Jahre später wurde sie Ritter der Ehrenlegion. Alle ihre Söhne sind inzwischen gestorben. Sie lebte mit ihrem Gatten in tiefer Armut und erhielt nur sehr magere Unterstützungen vom Kriegsministerium, bis sie jetzt, 89 Jahre alt, verstorben ist.

Freitag, den 1. September.

Zunächst ziemlich heiter, kühl. Später zunehmend bewölkt, etwas Regen, windig, etwas milder.

Strahlige Nachrichten.

- Sonabend, den 2. September: 1 Uhr Beistunde. Pfarrer Schulze.
- Sonntag, den 3. September, 11. nach Trinitatis: 8 Uhr Beichte. } Pfarrer
- 1/9 " Predigt. (Luc. 18, 9—14.) } Schulze.
- 1/2 " Kindergottesdienst. (Matth. 6, 25—32.)
- 5 " Versammlung des Jünglings- und Männervereins.
- 8 " Jungfrauenverein.
- Amtswoche: Pfarrer Schulze.



K. S. Militärver. Obersteina.
Sonnabend, den 2. September,
abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung.

Entöften Cacao

1/4 Pfund 30, 35, 40, 50 und 60 Pfg.
empfiehlt
Oswald Köhler sen.

Freitag:
Schellfisch
in Eispackung.
Richard Seller.
Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut
als: Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte
u. durch tägliches Waschen mit
Kadebeuler

Carbol-Teerschwefel-Seife.
à Stück 50 Pfennige bei Wilhelm Strode.

Weintrauben
Kiste ca. 9 Pfd. M. 2,25
Richard Seller.

Für Rettung v. Trunksucht!

berfende Anweisung nach 32jähriger appro-
bierter Methode zur sofortigen radikalen
Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu
vollziehen, — keine Berufsstörung, —
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beige-
fügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa
Christina bei Säckingen, Baden.

Sehr preiswert!
Sumatra-Ausschuss
(zusammengestellt aus versch.
5-Pfg.-Preislagen)
10 Stück 35 Pfennige,
100 " 300 "

Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,
— Pulsnitz. —

Verkäufe.

Sonntag, den 3. September, nachm.
4 Uhr, soll in Eichtenberg Nr. 154

altes Bauholz

verkauft werden.

Fast neue Strickmaschine

preiswert zu verkaufen. Käufer wird auf
Wunsch angeleitet. Näheres bei

M. Wenzel, Großröhrsdorf 131 n
z. Spr. v. 11—1 u. nachm. v. 7 Uhr ab

Häcksel-Maschine

gut erhalten, passend für Gabel und
Handbetrieb, zu verkaufen.

Kleindittmannsdorf 37.

Stellen-Angebote.

fleißiges, ordentliches und sauberes

Mädchen

für Forsthaus Wachau b. Radeberg
zum 1. Oktober gesucht.

16-18jähr. besseres Hausmädchen erh. b.
finderl. Ehepaar sehr gute Stelle
b. Frau Meister, Stellend., Kamen; i. S.
Frdl. Hausm. z. Gästebod. erh. stets Stelle.

Arbeit

auf einige 40—50 und 24—30 gängige
Stühle mit entsprechender Einteilung
gibt aus

W. F. Gebler,
Grossröhrsdorf.

Vom 2.-10. September

verkaufe ich, um Platz für die jetzt täglich an-
kommenden Winterwaren zu erhalten, einen Posten

Barchent, sowie Lamarester,
Barchentrester, Kleiderstoffrester,

Blusenrester, Waschstoffrester
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Fedor Hahn.

Sonntag, d. 3. September, starkbesetzte Ballmusik
von nachmittags 4 Uhr an
in den Gasthöfen

Pulsnitz M. S. und Böhmisches-Vollung.

Erntefest (Kaffee und Kuchen.)
Hierzu laden freundlichst ein

F. Mensel. A. Barthel.

Der Kegelklub zu Obersteina

hält nächsten Sonntag, den 3. Sept. im Gasthof zu den Linden
sein diesjähriges

Wurst-Auskegeln

ab, wozu Freunde und Kegelbrüder ergebenst eingeladen werden.

Emil Paul.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Einwohnern von Oberlichtenau und Umgegend zur gefälligen
Kenntnis, daß sich mein **Sattler- und Tapezierer-Geschäft** vom
29. August ab bei Herrn **Julius Bürger**, neben Schäfers Fabrik befindet
wo ich auch eine **Wagen-Lackierwerkstatt** mit eingerichtet habe
Indem ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte
ich, mich auch in meiner neuen Wohnung gütigst berücksichtigen zu wollen.

Oberlichtenau, den 29. August 1905.

Arthur Thomaschke,
Sattler und Tapezierer.

Für die so zahlreichen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme
und den vielen kostbaren Blumenschmuck beim Heimgange unsrer un-
vergesslichen teuren Entschlafenen

Frau Klara Rasche,

geb. Brückner

sagen wir hierdurch Allen unseren

aufrichtigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Julius Rasche nebst Töchtern und Mutter
Pulsnitz

Dank!

Nachdem wir unseren so früh dahinge-
schiedenen unvergesslichen Sohn und Bruder

Georg Otto Klare

im nicht ganz vollendeten 17 Lebensjahre zur letzten Ruhe gebettet
haben, danken wir in tiefer Trauer der lieben Jugend für die veranstaltete
Trauermusik, die köstliche Palmenspende, das freiwillige Tragen und
das Geleit zur Stätte des Friedens; sowie dem Herrn Lehrer und den
Mitschülern. Innigen Dank dem Herrn Chef und Gesamtpersonal der
Buch- und Steindruckerei zu Grossröhrsdorf für die reiche Palmen-
spende und das ehrende Grabgeleit. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer
Schulze für die erhebenden, zu Herzen gehenden Tröstungen am Grabe.
Dank Allen, welche durch Blumenschmuck und Grabgeleit den Ver-
blichenen im Tode ehrten

O h o r n, am Begräbnistage.

Die trauernde Familie Klare.



Bücklinge,
geräuch. Aale,
Flundern,
geräuch. Heringe.

Hochfeinster ger. Lachs
1/10 Pfund 30 Pfg.
regelmäßig frisch eintreffend.

Richard Seller.

Dampfwaschmaschine

„System Kraus“
ist die beste aller Waschmaschinen.
Verkaufsstelle für den Amtsbezirk
Pulsnitz bei

Fritz Zeller, Bretznig.

Man verlange Prospekte.
NB. Diese beste Waschmaschine steht
Interessenten ev. zum Probewaschen
zur Benutzung.

Cocosflocken

Oswald Köhler sen.

Anker- und
Saxonia-Brikets
stets am Lager.
Aug. Nitsche.

Die Bettfedern-Handlung

von

Marie verw. Voigt,

Schlossstrasse

empfiehlt ihr grosses Lager

nur guter neuer

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit **Seifenmarke Steckenpferd** benutzt.
Diese erzeugt ein gutes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche
Haut und schönen Teint.
à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke
und bei Felix Herberg.

— Empfehlung —

frischgeschlachtetes Rind-
und Schweinefleisch, sowie
Pökelfleisch, geräuch. Speck,
Schmeer und Wurst.

Bruno Scholz.

